

Ein kräftiger Hornstoss gegen die Lethargie

Jedes Instrument war Teil der Einheit und ungeachtet seiner Lautstärke keine einspännige Kutschfahrt. Die Musikgesellschaft Aadorf präsentierte die Liebe zur vielseitigen Blasmusik unter dem Motto «Musik ist Trumpf».

AADORF – Man darf in der Blasmusikwelt ruhig etwas umkrepeln ohne sich gleich die Köpfe einzuschlagen. Die MAG unter der Stabführung von Marco Frischknecht zeigte den frischen Reigen von ganz verschiedenen Stilrichtungen aus dem Schatz von Kompositionen, die alle Ausdruck eines Zeit- und Lebensgefühls waren.

Es würde vermisst, wenn Roman Englers stets spannende Betrachtungen



Eröffnungsmarsch unter Leitung des Vizedirigenten Matthieu Jaquier.

Bilder: Peter Zinggeler

ins Seelenleben oder zur Geschichte der dargebotenen Stücke fehlten. «Nach em

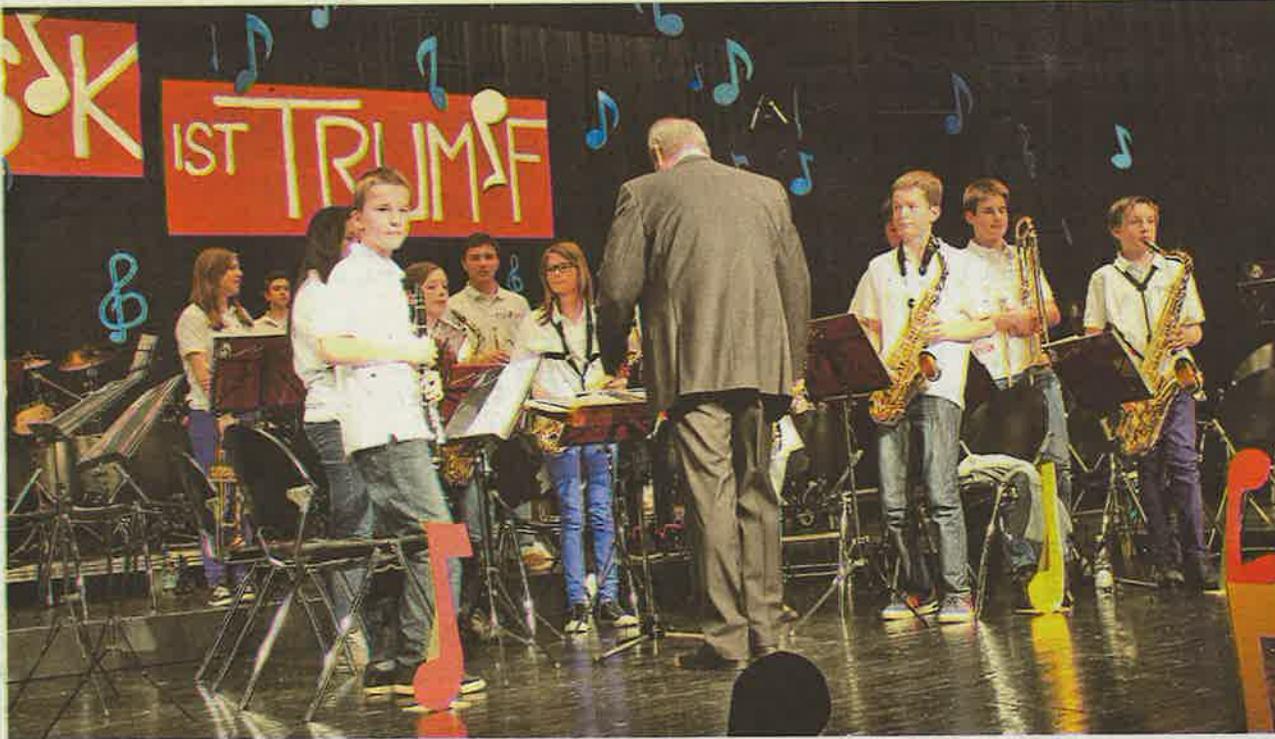
Räge schiint d'Sunne», sollten eigentlich die Geschwister Schmid singen. Da sie

ablehnten, erbten Martheli Mumenthaler und Vreneli Pfyl den Welthit, wohl

nicht nur zur Freude der erfolgreichen Geschwister. Dass für dieses Stück auch noch eine Passage aus der Oper Wilhelm Tell von Rossini «entlehnt» wurde, war den klugen Ohren von Elke Agnes aus dem nördlichen Nachbarland nicht entgangen.

Den Auftakt machte ein Marsch, der an die Schlacht von Hechel (Belgien) am Ende des zweiten Weltkriegs erinnerte. Doch nachher konnte man die Musik auf die leichte Schulter nehmen, schliesslich luden «High Spirits», die nächste Nummer, zum Fliegen ein. Marco Frischknecht habe wieder mehr Polkas ins Repertoire aufgenommen, erzählte der Moderator. In der ersten, «Posauneaktiv», trat Carolina Buess als gross applaudierte Solistin auf und durfte ihren Auftritt gleich wiederholen. Für «In der Weinschenke» hatte der Aadorfer Gemeindepräsident, Bruno Lüscher, die Noten gespendet.

FORTSETZUNG AUF SEITE 4



Jugendband «dynamic» mit mittlerweile 15 Musikantinnen und Musikanten.

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Die 7,5 dl Weinflasche mit «Primitivo di Manduria» auf dem Tisch für sich und seine Entourage passte da ganz vorzüglich zum kommunikativen Politiker. Und bei der Lautstärke der Musik hätte man, ohne sich anzuschreien, sich gut unterhalten können. Auch ein wenig Schunkeln wäre in dieser Weinschenke eine passende Ergänzung geworden.

Im Solothurner Marsch, den Stephan Jäggi (1903-1957) zum 100-jährigen Jubiläum der Musikgesellschaft Fuluibach komponierte, liess er gegen Ende das bekannte «Solothurner Lied» einfließen. «Es liit es Stedfli wunderschön am blaue Aarestrand – s'isch immer eso gsii, s'isch immer eso gsii ...».

«Oh Happy Day», bekannt geworden durch den Bo Katzmann Chor, war ein Sinnstück für den gelungenen Abend, der bestimmt alle glücklich machte mit der hohen Qualität einer Blasmusik, die manchmal fein daher kam, als hätten sich die Instrumente verkleinert, manchmal mächtig, als befreites Volumen aus 35 Instrumenten.

Sketche ohne die Tristesse des Schlüpfrigen

Zwischen den einzelnen Stücken traten zwei sympathische Sketchweiber auf: Regula Sigg aus Roggwil und Patrizia Räss aus Aadorf. Sketche mit Humor und nicht abzuleugnendem Tiefsinn. Warum die Schwäne im Winter füttern? Weil sie Hunger haben? – Nein. Warum fütterst du denn, wenn sie keinen Hunger haben? – Eben weil ich sie füttere haben sie keinen Hunger. Logik pur! Zuletzt in einer köstlichen Komödie von

zwei Frauen, die beide das Gleiche tun, nur mit ganz unterschiedlichen Mitteln.

Die Junge, die aus dem vollen Beauty-Line-Sortiment schöpft, gegenüber der nachahmenden Älteren, die sich damit behilft, was gerade nach einem Einkauf in ihrem grossen Korb passend oder auch weniger geeignet sich anbietet. Spiegel gegen Pfannendeckel. Gesichtscrème gegen Margarine. Netzstrümpfe gegen Stützstrümpfe. Puder gegen Mehl und zum Schluss der elegante Hut, dem die bedauernswerte Nachahmerin nur die eingekaufte Pfanne entgegen zu setzen beziehungsweise aufzusetzen hat.

Eröffnung durch die Jugendband «dynamic»

Wie stets bei einem Konzert der MAG hat zugleich die Jugendband ihren grossen Auftritt. Sie entledigte sich ihrer Aufgabe, wiederum unter der Leitung von Marco Frischknecht, mit Bravour und sehr diszipliniert. Da versuchte keiner davon zu stürmen, um als erster ans Ziel zu gelangen. Sinnbildlich für das Wachstum in quantitativer und qualitativer Hinsicht steht Mariano. Auf dem Bild vor zwei Jahren bei der Einkleidung gleich sein «dynamic-T-shirt» mehr einem Nachthemd. Nun passt es. Dank

guten Kontakten von Stefan Spiranelli zu den Musikschulen Aadorf und Elgg konnte die Band seit ihrer Gründung im Jahr 2009 kontinuierlich wachsen, von fünf auf fünfzehn. Ein Drittel sind Mädchen. Auch aus Elgg kam mit Gioia Reber und Lorenz Rhiner Verstärkung. Beide werden am Saxophon in der Musikschule von Amon Brunner unterrichtet. Für den Nachwuchs ist eine aktive Jugendmusik unabdinglich, denn Senioren, von denen es bei der MAG einige gibt, legen ihr Instrument einmal beiseite. Einer von ihnen, der 80-jährige Klarinetist Kurt Hohl, wurde für 60 Jahre Musik besonders geehrt. Vom Präsidenten der MAG, Arthur Frischknecht, durften Roman Engeler für 25 Jahre Moderation, sowie die vielen Helferinnen und Helfer Ehrungen und Dank entgegen nehmen. Mir zwei Zugaben «burn line» und dem «Schweizer Zapfenstreich» ging das Konzert zu Ende. Danach öffnete die Happy-Bar ihre hochprozentigen Flaschen, und wer es lange aushielt, konnte sehr lange bleiben und sich bei Tanz und Flirt amüsieren. Der Dirigent hatte da seinen Taktstock schon längst eingepackt.

PETER ZINGGELER



Roman Engeler moderiert schon seit 25 Jahren humorvoll und informativ die Anlässe der MGA.



Talentierte Sketchweiber.